



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Wittgenstein**

**Ludorff, Albert**

**Münster i.W., 1903**

Gemeinde Weidenhausen

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97047](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97047)

# Weidenhausen.



Das Kirchspiel Weidenhausen liegt ziemlich in der Mitte des Kreises, südlich von Raumland und enthält die Gemeinden Weidenhausen (498 ha), Sassenhausen (507 ha) und Stünzel (166 ha).

Schon die ziemlich erhebliche Feldflur der beiden ersteren Orte deutet darauf hin, daß sie nicht zu den jüngsten unter den Hausen gehören.<sup>3</sup> Sassenhausen ist z. B. erheblich älter als das ähnlich benannte Saffmannshausen.<sup>4</sup> In beiden steckt der Name eines Volksstammes, wie wir dies so häufig in den Grenzgebieten finden, vergl. die nicht weit davon gelegenen Sachsenberg, Frankenberg, Frankenu u. s. w. Sassen ist nämlich die mundartliche Form für Sachsen, in welcher ebenso wie in Laasphe<sup>5</sup> das *ch* vor *s* weggefallen ist. Während aber Saffmann, in dem Namen des weiter von der Grenze entfernten Saffmannshausen zur Zeit der Gründung desselben wohl schon ein reiner Personen- oder Familienname geworden war, haben wir unter Sassenhausen die Gründung von Sachsen zu verstehen. Die verschiedenen Sassen- oder Sachsenhausen auf fränkischem Boden gelten für Ansiedlungen von Sachsen, welche Karl der Große nach Unterwerfung derselben veranlaßte. Auf alle Fälle kann Sassenhausen nicht vor dem Ende des achten Jahrhunderts entstanden sein, weil bei der vorherigen Feindschaft beider Stämme eine frühere Niederlassung von Sachsen im Frankenlande nicht denkbar ist. Weidenhausen, ein auch sonst häufig vorkommender Name, hängt wahrscheinlich mit dem Baumnamen Weide, vielleicht auch mit dem Eigennamen Wido zusammen. Daß es nichts mit Weide = Viehstift zu thun hat, ergibt sich schon aus der älteren Form Widenhusen und aus der mundartlichen Form Weirehause.

Beide Orte liegen nicht weit von einander in dem obersten Gebiet eines Nebenthälchens der Eder, in gleicher Entfernung vom Hauptthal, und zeigen das Vorrücken der Ansiedlungen vom Ederthal die südlichen Höhen hinauf, welche das Gebiet der Eder von dem der Lahn scheiden, während das schon durch seine geringe Gemarkung als jünger gekennzeichnete Stünzel ganz auf derselben liegt. Der schwer verständliche alte Name könnte zwar auf ein höheres Alter hinweisen, doch ist derselbe

<sup>1</sup> Aus einem Pergament-Manuskript der Schloßbibliothek zu Berleburg. (Siehe Seite 18.)

<sup>2</sup> W desgleichen.

<sup>3</sup> Vergl. das unter Kirchspiel Feudingen Erwähnte.

<sup>4</sup> Im Kirchspiele Feudingen.

<sup>5</sup> Siehe Kirchspiel Laasphe.

ursprünglich die alte Bezeichnung der Höhe, welche man auf das Dörfchen übertrug, als dieses 1711 vom Grafen Heinrich Albrecht gegründet wurde.<sup>1</sup> Weidenhausen wird im Diöcesanregister unter sedes in Rumlängen in der Schreibung Wydenhusen aufgeführt, gehörte also wohl in der ältesten Zeit zum Kirchspiel Raumländ, worauf auch die Lage hinweist. Eine Kirche zu Weidenhausen wird zum ersten Male 1505 erwähnt, denn nach der unter Kirchspiel Fischelbach besprochenen Urkunde wird auch die Kirche zu Weidenhausen mit einem Becher Weins bedacht. Ob sie damals noch eine von Raumländ abhängige Filialkirche oder schon selbstständig war, wissen wir nicht. Mit Sicherheit läßt sich nur sagen, daß die Pfarrei Weidenhausen im Anfang des 16. Jahrhunderts vorhanden war. Denn aus dem Tagebuche Ludwig's des Älteren, welcher 1552 geboren wurde, erfahren wir, daß er bis zum elften Jahre unter Leitung des Herrn Johannes, Pastoren in Weidenhausen, eines hochbejahrten Greises, gestanden habe, der auch schon des Vaters und Vaters Bruders Lehrer in Erfurt gewesen sei. Mancherlei Umstände deuten darauf hin, daß Weidenhausen im 16. Jahrhundert eine Zeit lang mit Erndtebrück verbunden war, und so fänden wir es begreiflich, daß unter den Namen der Pfarrer, welche die Kirchenordnung von 1555 unterschreiben, derjenige des Weidenhäuser Geistlichen nicht zu finden ist.

Nach der Weidenhäuser Kirchenchronik wurden in Folge der 1607 erfolgten Länderteilung zwischen Berleburg und Wittgenstein verschiedene früher zu unserem Kirchspiel gehörige Ortschaften, welche berleburgisch wurden, von demselben getrennt und zur berleburgischen Pfarrei Raumländ gezogen, während Weidenhausen selbst Wittgenstein zuviel. Auf diese Weise würde sich die auffallende Thatsache erklären, daß das Kirchspiel bis 1666 nur aus dem gleichnamigen Dorfe bestand, denn erst in jenem Jahr ließ der Graf Ludwig Christian Sassenhausen von Arfeld nach Weidenhausen umpfarren, wohl um den Bewohnern den weiten Kirchgang zu ersparen und die wegen des eben erwähnten Verlustes dürftige Pfarrei aufzubessern. Nach der Gründung von Stünzel kam dann dieses noch als dritter Ort hinzu. Aus der vorherigen geringen Ausdehnung erklärt es sich wohl auch, daß der 1640 in Erndtebrück angestellte Pfarrer Hornius amtliche Schriftstücke als Pfarrer von Erndtebrück und Weidenhausen unterzeichnet. Er versah eben zugleich die kleine Pfarrei Weidenhausen.

Die Kirche zu Weidenhausen war der Maria geweiht, also derselben Heiligen, wie die zu Berleburg, Erndtebrück und Girkhausen. Wie diese drei Kirchspiele zwar zu den im Mittelalter entstanden, aber nicht zu den ältesten unter ihnen gehören, so können wir auch ein Gleiches von Weidenhausen annehmen, die jetzige Kirche wurde 1765 erbaut, während der Kirchturm an der Westseite aus früherer Zeit stammt. Die Kapelle in Sassenhausen wurde 1705 von den damaligen 14 Einwohnern erbaut.

#### Quellen und Litteratur:

Beitrag zur Geschichte der Kirche und Pfarrei Weidenhausen von Friedrich Göbel. Wittg. Kreisblatt 1866, Nr. 15 und 17.

<sup>1</sup> Göbel, Hist. fragm. S. 41.

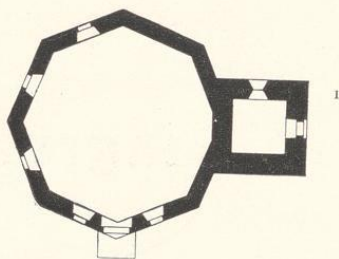


## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Weidenhausen.

### 1. Dorf Weidenhausen.

7 Kilometer südlich von Berleburg.

Kirche, evangelisch, romanisch und Renaissance,



1 : 400

einschiffig, achteitig, Renaissance, 18. Jahrhundert. Thurm an der Ostseite romanisch, im Schiff Holzdecke, im Thurm kuppelartiges Gewölbe mit Graten.

Fenster rundbogig; Eingang gerade geschlossen, im Thurm spitzbogig.

#### 2 Glocken mit Inschriften:

1. wer mich ehret, den will ich wieder ehren.

johann georg hartenraht p. anno 1705.

johann georg de la paeix ex esiph (?) me fecit. 0,77 m Durchmesser.

2. neu.



Nordwestansicht.

### 2. Dorf Sassenhausen.

6 Kilometer südlich von Berleburg.

Kirche, Renaissance, von 1705, Fachwerk, Dachreiter.

Glocke mit Inschrift: Ave Maria gratia plena. anno mdcxix (1569) 0,50 m Durchmesser.

<sup>1</sup> Im Thurm fehlt die Angabe des Gewölbes.

Eudorff, Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen, Kreis Wittgenstein.